

# Fachtagung der Hans-Böckler-Stiftung

**Arbeit. Familie. Teilhabe.**

**Wie weiter auf dem Weg in eine lebenslauforientierte Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik?**

23. Juni 2014, Berlin

## **Was kommt nach dem Familienlohn?**

**Aktuelle Lohnstrukturen und implizite Normen der Lohnsetzung**

von

**Irene Dingeldey  
Andrea Schäfer**

Projekt in Zusammenarbeit mit

**Karin Gottschall  
Tim Schröder  
Ina Berninger**

# Ausgangspunkt: Governance von Arbeit im deutschen Modell

## Modell der Nachkriegsphase in Deutschland

- Normalarbeitsverhältnis (NAV)
- Männliches Ernährermodeill und Hausfrauenehe
- Familienlohn  
(verhandelt für Facharbeiter in der Industrie/selektiven Dienstleistungen über starke Tarifpartner; gestützt durch staatliche Sozial- und Steuerpolitik)

## Veränderungen seit Ende der 1970er Jahre

- Flexibilisierung/ Zunahme atypischer Beschäftigung
  - Zunahme der Beschäftigung von Frauen/ im Dienstleistungssektor  
→ Zweiverdienermodell als gängiges Familienmodell
  - Sinkende Tarifdeckung, Rückgang der Reallöhne seit 1990, Zunahme von Niedriglohn
- **Alle Trends verstärkt durch deutsche Wiedervereinigung**

# Ausgangspunkt: Governance von Arbeit im deutschen Modell

## Projektfrage:

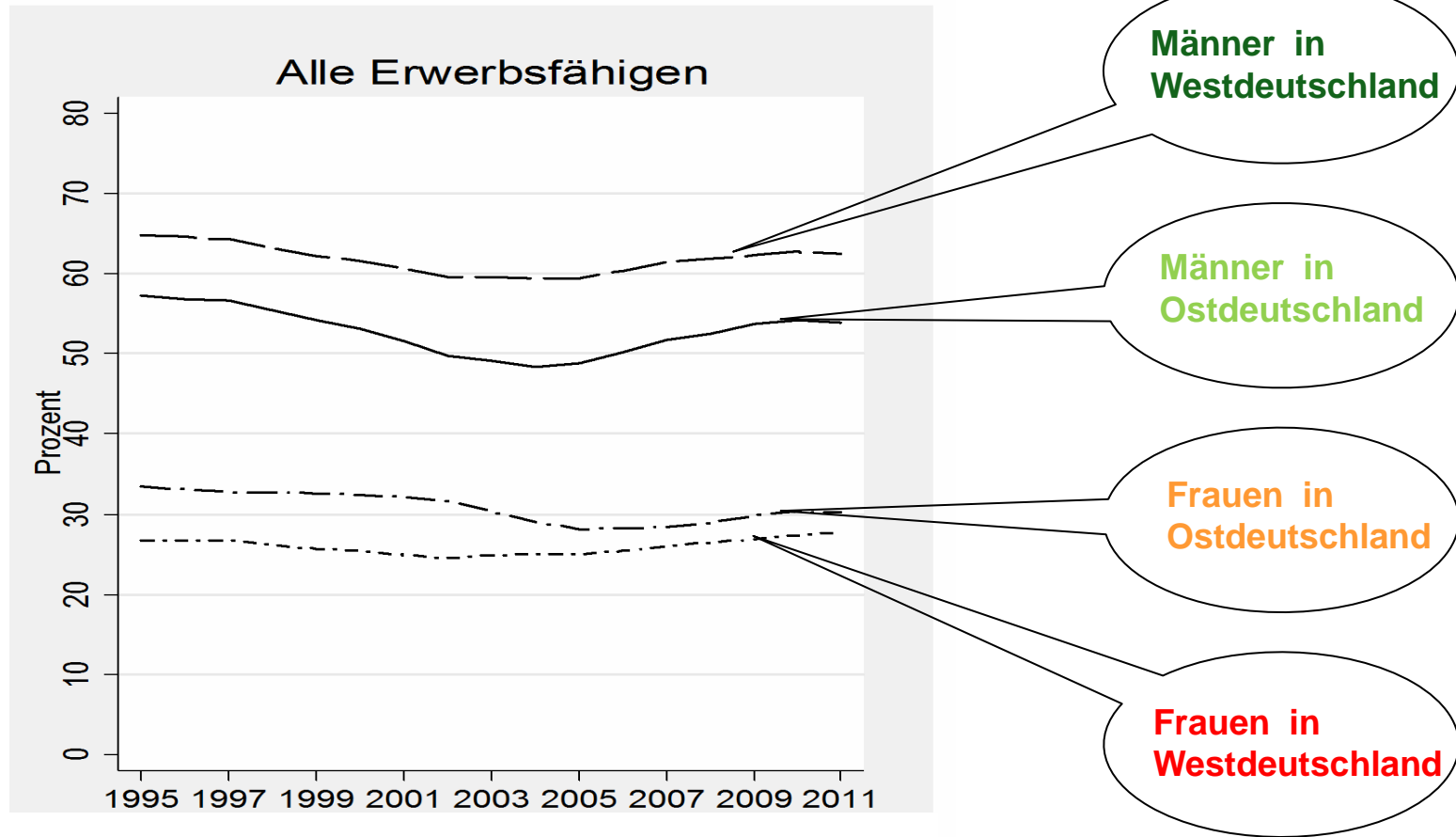
**Wie haben sich Einkommens- und Lebensbedingungen der gesellschaftlichen Mitte verändert ?**

## Exemplarische Untersuchung:

**Normalarbeitnehmer - Angestellte/Arbeiter/Innen mit  
berufsfachlicher Ausbildung in Vollzeit/ NAV  
(Männer/Frauen/Ost/West )  
Fokus auf verschiedene Branchen**

# Wer hat ein Normalarbeitsverhältnis? Verteilung nach Geschlecht und Region

Abbildung : Anteil NormalarbeitnehmerInnen an allen Erwerbsfähigen (25-64 Jahre) nach Geschlecht und Region

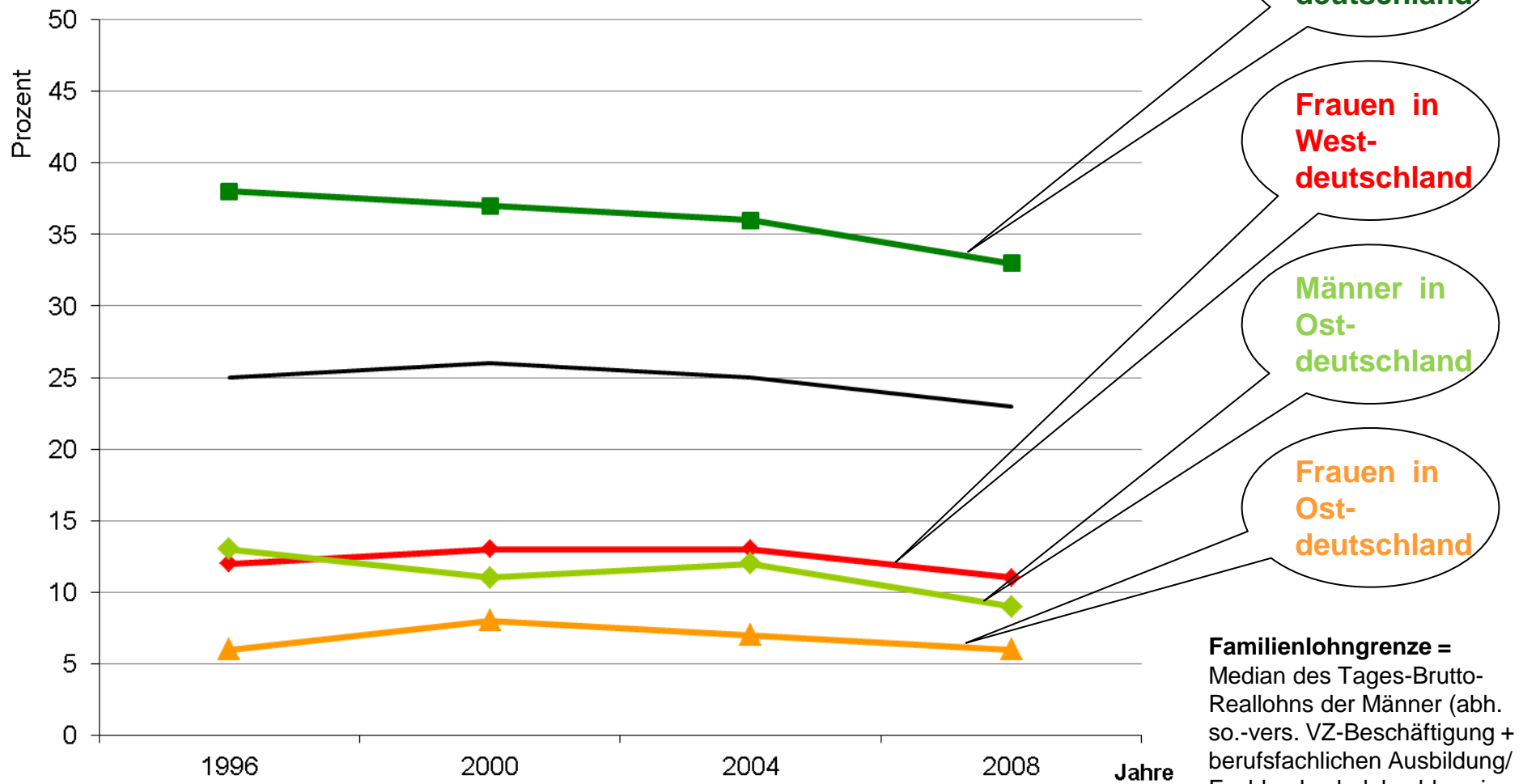


Quelle: SOEP, v28, 1995-2011, gewichtete Ergebnisse

# Wer erzielt einen Familienlohn?

## Lohndifferenzen nach Geschlecht und Region

Abbildung : Anteil NormalarbeitnehmerInnen mit ‚Familienlohn‘ an allen NormalarbeitnehmerInnen (25-64 Jahre) nach Geschlecht und Region für die Jahre 1996 bis 2008



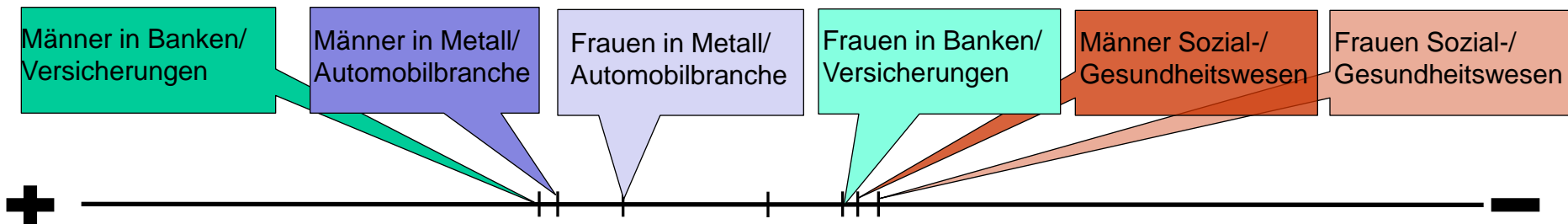
**Familienlohngrenze =**  
 Median des Tages-Brutto-Reallohns der Männer (abh. so.-vers. VZ-Beschäftigung + berufsfachlichen Ausbildung/ Fachhochschulabschluss in Metall- oder Automobilbranche + mind. 2 Jahre Betriebszugehörigkeit)

Quelle: LIAB Querschnittmodell (Version 2), 1996-2008, gewichtet Ergebnisse

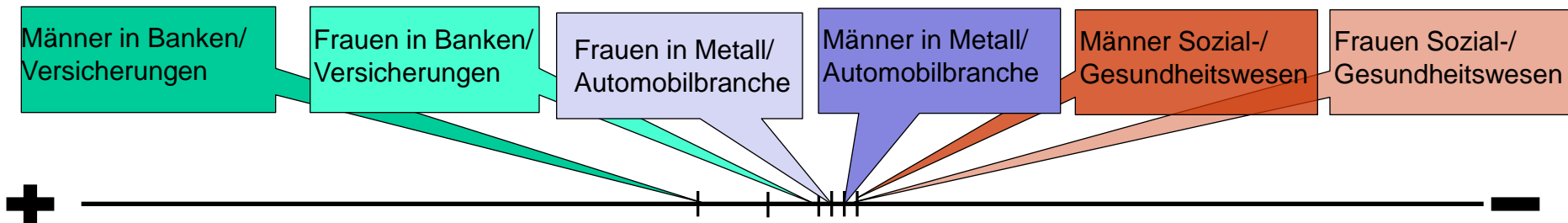
# Wer erzielt einen Familienlohn? (fort.)

## Lohndifferenzen nach Geschlecht, Region und Sektor

### WEST



### OST



Quelle: LIAB Querschnittmodell (Version 2), 2008, Logit-Regression, vorhergesagte Chancen

# Wer erzielt einen Familienlohn? (fort.)

## Lohnentwicklung nach Geschlecht und Sektor

Tabelle: Tarifliche Einstiegs-Jahresgrundvergütung nach Beruf/Branchen in Euro und Veränderung in Prozent (inkl. Urlaubsgeld und Jahressonderzahlungen mit abgeschlossener Berufsausbildung)

	Vergütungsgruppe	1995	2010	Veränderung 1995-2010 in %
<b><i>Metallindustrie (Nordwürttemberg/Nordbaden)</i></b>				
Facharbeiter	LG7/E 7	23.006	38.544	<b>67,5</b>
<b><i>Banken und Versicherungen</i></b>				
Bankenkaufmann/frau	4 (Anf.stufe)	20.924	28.015	33,8
Versicherungskaufman/frau	3 (Anf.stufe)	22.366	29.819	33,3
<b><i>Öffentlicher Dienst Gemeinden West</i></b>				
Krankenschwestern/-pfleger	BAT Kr. IV ledig/TVöD Kr. 7a St1	21.912	26.612	<b>21,4</b>
Erzieher/in	BAT VI b/V c ledig/ TVöD EG 6/S6ST2	21.231	29.243	<b>37,7</b>

Angaben in Euro

Quelle: WSI Tarifarchiv, Bispinck, WSI 2013:209

# Wer erreicht einen mittleren Lebensstandard?

## Einkommensformen nach Geschlecht und Familienform in Westdeutschland



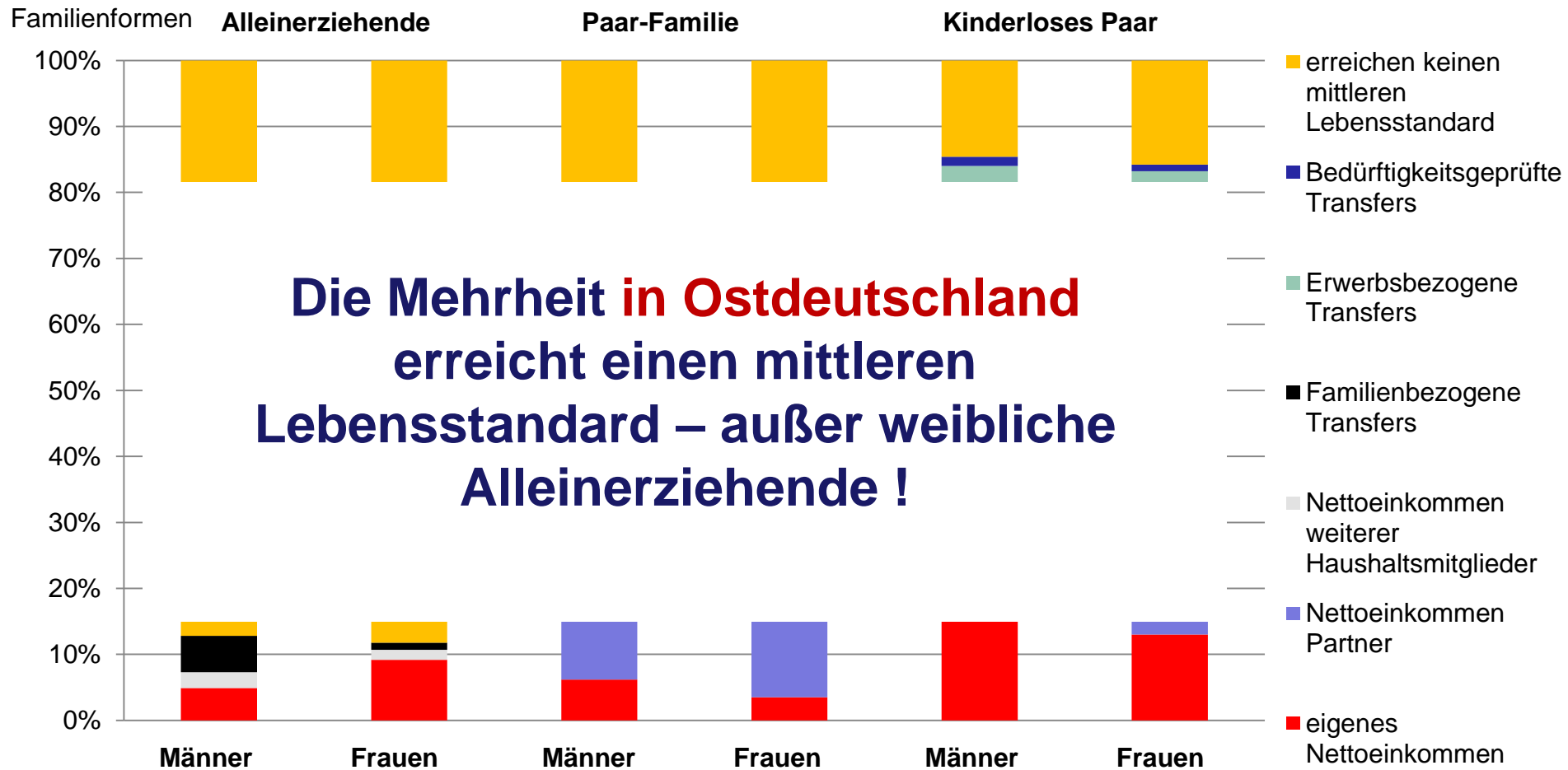
Quelle: SOEP, v28, 2005-2011, gewichtete Ergebnisse



# Wer erreicht einen mittleren Lebensstandard?

## Einkommensformen nach Geschlecht und Familienform in Ostdeutschland

**Die Mehrheit in Ostdeutschland erreicht einen mittleren Lebensstandard – außer weibliche Alleinerziehende !**



Quelle: SOEP, v28, 2005-201, gewichtete Ergebnisse

# Ergebnisse

Entsprechend der historischen Wurzeln ist das NAV wie auch der Familienlohn (bezogen auf mittleres Einkommensniveau) stark selektiv:

- ✓ es/er wird am ehesten von *westdeutschen Männern* erreicht

Die Tradition des Familienlohns wird fortgeschrieben:

- ✓ er wird am ehesten von *Männern in Metall und Banken/Versicherung* erreicht

Mit nur einem Einkommen würde nur eine Minderheit der Haushalte mit Kindern ein mittleres Einkommensniveau erreichen:

- ✓ weniger als 30 % westdeutscher Männer und etwa 12 % westdeutscher Frauen
- ✓ weniger als 10 % ostdeutscher Normalarbeitnehmer

# Ergebnisse (fort.)

## Aber

**Tatsächlich erreicht die Mehrheit der Paarhaushalte mit Kindern ein mittleres Einkommensniveau aufgrund des erzielten Einkommensmix (zwei Partnereinkommen plus Sozialtransfers)**

- ✓ mehr als 80% der Westdeutschen, mehr als 70 % der Ostdeutschen
- **Zweiverdienermodell als Kompensation von sinkenden Löhnen im NAV, geschlechterungleiche Entlohnung und Arbeitsteilung/-flexibilität**
- **Verlierer sind Alleinverdiener in Paarhaushalten und Alleinerziehende, insbesondere wenn sie in gering bezahlten Dienstleistungsbranchen arbeiten!**

## Fazit

**Verbleib der Normalarbeitnehmer in gesellschaftlicher Mitte weiterhin stabil, allerdings aufgrund veränderter Arbeitsmarktteilhabe in „Normalfamilie“**

# Lösungsansätze

- **Stärkere Verzahnung von Lohnpolitik mit Sozial- und Familienpolitik?**
  - Noch stärkere Kompensation der Kosten für Kinder/Familie auch als Vermeiden von Bedürftigkeitsprüfungen
  - Bessere Bezahlung der öffentlich finanzierten Beschäftigung
  - Stärkere Orientierung der Tarifpolitik (Arbeitszeiten und Löhne) an einem egalitären Zweiverdienermodell→ Setzt noch stärkere staatliche Umverteilung voraus
- **Steigerung gewerkschaftlicher Verhandlungsmacht in spezifischen Branchen?**

Mitgliederwerbung/-rekrutierung in feminisierten/kleinbetrieblichen Dienstleistungssektoren
- **Staatliche Organisationshilfen?**

Stützung der Tarifdeckung (Allgemeinverbindlichkeit);  
Pflichtmitgliedschaften/Vertretungsrechte

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

Kontakt:

[a.schaefer@zes.uni-bremen.de](mailto:a.schaefer@zes.uni-bremen.de)

[dingeldey@iaw.uni-bremen.de](mailto:dingeldey@iaw.uni-bremen.de)

# Anhang

## Determinanten des Ernahrerlohns bei Normalarbeitnehmern: Interaktion von Geschlecht mit Segregation und Tarifbindung - 2008

Logit-Regression, vorhergesagte Chancen

	Westdeutschland	Ostdeutschland
<b>Branchen (Modell 1)</b>		
Manner x Banken und Versicherungen	3,73	1,13
Manner x Metall und Automobilbranche	3,29	0,24
Frauen x Metall und Automobilbranche	2,03	0,28
Frauen x Banken und Versicherungen	0,67	0,34
Manner x Gesundheits- und Sozialwesen	0,23	0,07
Frauen x Gesundheits- und Sozialwesen	0,05	0,02

# Anhang (fort.)

Tab. : Familienformen und Erwerbsmuster der Normalarbeitnehmer (Angaben in %)

	Westdeutschland		Ostdeutschland	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
<b>Familienformen</b>				
<b>Alleinerziehend</b>	11,9	18,4	5,2	4,9
<b>Kinderloses Paar</b>	48,9	65,4	59,1	63,9
<b>Paar-Familie mit mind. einem Kind</b>	39,2	16,3	35,7	31,2
n	5.934	2.150	2.037	1.072

Anmerkungen: Nur Normalarbeitnehmer (Personen in abhängiger, unbefristeter Vollzeitbeschäftigung mit mittlerem Ausbildungsgrad (ISCED 3-4); Alleinerziehend = kein Partner im Haushalt und mind. ein unter 16jähriges Kind im Haushalt, Kinderloses Paar = Partner im Haushalt und kein unter 16jähriges Kind im Haushalt, Paar-Familie = Partner im Haushalt und mind. ein unter 16jähriges Kind im Haushalt

Quelle: SOEP, v28, 2005-2011, v28, gewichtete Ergebnisse